



Büchersuchdienst  
Antiquariat  
Telefon 32 26 47



Telefon 32 26 74

Verlagsauslieferungen

PINKUS & Co. ZÜRICH I

Froschaugasse 7

Herrn  
Georg Lukacs  
Belgrad rkp 2

B u d a p e s t V

-----  
Ungarn

Zürich, den 25.8.1959r

Lieber Freund,

Schon lange habe ich nichts mehr von Euch gehört. Ich hoffe es geht Euch aber gut. Wir haben seinerzeit Deinem Wunsch gemäss das Geld überwiesen, aber leider von Dir nie eine Bestätigung darüber erhalten. Ich hoffe aber, alles ist in Ordnung gegangen. Der Grund meines Schreibens heute ist der, dass ich von Dr.phil. Peter Christian Ludz aus Berlin-Zehlendorf einen Brief erhalten habe, den ich Dir hier auszugsweise wiedergebe:  
"Ich planè im Verlag Luchterhand (Berlin/Neudied) eine Anthologie von Texten aus dem Werk von Georg Lukacs zur "Literatursoziologie" herauszugeben. Den Begriff Literatursoziologie selbst würde Georg Lukacs sehr wahrscheinlich auf seine literaturkritischen, literaturhistorischen und literaturtheoretischen Arbeiten nicht anwenden, ist es doch ein genuin unmarxistischer Begriff. Doch setzt sich immerhin heute auch in der Sowjetunion und in Polen der Gedanke durch, die fruchtbaren Möglichkeiten, die eine solziologische Erfassung der Gesellschaft bietet, zu berücksichtigen. Das beweist die neuerliche Gründung der sowjetrussischen Gesellschaft für Soziologie.

Die geplante Ausgabe soll Texte von Georg Lukacs aus der Zeit von "Die Seele und die Formen" sowie der "Theorie des Romans" über seine Aufsätze in der "Linkskurve" bis zu seinen späteren Schriften, die zum grossen Teil während seiner Emigration in Russland entstanden sind und später vom Aufbau Verlag in Ostberlin als Sammelband herausgegeben worden sind, also etwa "Probleme des Realismus", "Der historische Roman", die "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik", das Balzac- und Goethe-Buch us., enthalten. Es kommt für mich darauf an, ein wirklich repräsentatives Bild aus dem Gesamtwerk Lukacs' zu diesem Problem zu geben, also das heute mancherorts beliebte Ausspielen des "frühen" gegen den "späten" Lukacs zu vermeiden. Dies scheint sachlich um so mehr berechtigt zu sein, als gerade der Literaturhistoriker und Literaturtheoretiker Lukacs weniger Brüche in seiner Entwicklung haben dürfte als der von Rickert, Lask, Simmel und Max Weber beeinflusste Philosoph Lukacs, dessen "Geschichte und Klassenbewusstsein" als Ausdruck marxistisch-wissenssoziologischen Denkens für uns ein klassisches Buch ist, und das, obwohl oder gerade auch weil Lukacs später wiederholt die dort vertretenen Perspektiven widerrufen hat.

Die beabsichtigte Einleitung soll die Fragen prüfen, wieweit die Bemühungen Lukacs', eine marxistische Literatursoziologie zu begründen, besser: Vermittlungen herzustellen zwischen den dynamischen Prozessen der Gesellschaft und den Widerspiegelungen dieser Prozesse in der Literatur bzw. den Einflüssen, die die Literatur auf die Gesellschaft nimmt, gediehen sind. Das Ganze soll in einer neuen, durchaus wissenschaftlichen Reihe soziologischer Textausgaben bei Luchterhand erscheinen. Somit scheidet jegliche politische Interpretation oder gar Diffamierung von vornherein aus.

MTA FIL INT  
Lukács Arch.

Aus zwei Gründen glaube ich, mir Hoffnung machen zu dürfen, das geplante Vorhaben durchführen zu können: Einmal hat Georg Lukacs selbst ja sein letztes Buch beim Claassen Verlag, Hamburg erscheinen lassen; zum anderen hat der Aufbau Verlag, wie mir der Luchterhand Verlag kürzlich mitteilte, grundsätzlich gegen eine solche geplante Anthologie nichts ~~zu~~ einzuwenden.

Meine Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Pinkus, geht nun dahin, auf Grund Ihrer Freundschaft zu Georg Lukacs diesen gegebenenfalls persönlich zu bitten, der geplanten Textauswahl zuzustimmen. Der Aufbau Verlag hat nämlich dem Luchterhand Verlag mitgeteilt, dass er keine Bedenken, ~~er~~ vorbehaltlich der Zustimmung Georg Lukacs' selbst, zu der geplanten Ausgabe hat."

Doktor Ludz erkundigt sich weiter, ob nicht auch die Zustimmung für eine Neuauflage, eventuell mit einer Neueinleitung von "Geschichte und Klassenbewusstsein" möglich wäre. Ich fahre morgen nach Berlin und werde ihm erklären, dass Du eine solche Neuauflage ablehnst. Das ist doch noch der Fall, oder hast Du hier neue Pläne?

Mit dem Aufbau Verlag werde ich auch Rücksprache nehmen und feststellen, ob seinerseits die Zustimmung zu der Auswahl, die Dr. Ludz über die Literatursoziologie herausgeben will, vorliegt.

Der Herausgeber ist mir bis jetzt zwar persönlich nicht bekannt, aber einer meiner besten Freunde in Berlin, der ihn sehr schätzt und der ihn als einen ernsthaften und positiven Wissenschaftler kennt. Ueber meinen persönlichen Eindruck werde ich Dir schreiben, sowie ich ihn kennengelernt habe. Ich glaube, dass eine solche Veröffentlichung von Nutzen wäre, da in Westdeutschland nicht nur grosses Interesse ist, sondern auch der unter den Intellektuellen jetzt verstärkt vorhandene Prozess der Annäherung zum Marxismus damit nur gefördert würde. Du hast dies ja am Echo Deines Buches, das bei Claassen erschienen ist feststellen können. Es wurde überall als kommunistisch angesehen und hat doch oft die jungen Leute, auf diejenigen, die sich uns annähern einen positiven Einfluss ausgeübt.

Wir waren in den Ferien in Bulgarien und auch einige Tage in Bukarest. Es war ausserordentlich interessant und wunderschön. Leider sind wir nicht über Budapest nach Hause gefahren.

Ich hoffe, recht bald etwas von Dir zu hören. Viele Herzliche Grüsse an Dich und Gertrud

*Jules*

1) Verlag

Reihe

2) "Brück"

aus wobel

Was Ludz geschrieben.

INTA FIL. INT.  
Lukács Arch.